

Autopilot für den Vermögensverzehr

Es gibt viele Möglichkeiten, ein Vermögen mit Wertschriften zu bilden.
Es gibt aber auch clevere Wege, wie das Vermögen wieder verzehrt werden kann.



Von **Michèle Martin**, Leiterin Vermögensbildung Private, Avadis Vorsorge AG

Der Vermögensaufbau mittels Wertschriften braucht Zeit und Disziplin. Dies gilt für Kapital in der beruflichen Vorsorge genauso wie im Bereich der dritten Säule. Dabei kann man nicht nur systematisch Vermögen aufbauen, sondern auch den Verzehr des Kapitals clever umsetzen.

Die Absicht des Bundesrats, im Rahmen der Revision der Ergänzungsleistungen den Kapitalbezug aus der obligatorischen beruflichen Vorsorge zu verbieten, hat hohe politische Wellen geworfen. Der Vorwurf an die Adresse der pensionierten Anleger:

Ungeschickte Vermögensanlage oder ein Leben über den Verhältnissen, das dann im Bezug von Ergänzungsleistungen endet.

Der Zusammenhang zwischen Kapitalbezug und Ergänzungsleistungen kann bis heute nicht hergestellt werden. Fern jeglicher politischen Diskussion ist jedoch eines klar: Wer bei der Pensionierung anstelle einer Rente sein Kapital bezieht, ist für den Rest seines Lebens für die Bewirtschaftung seines Vorsorgevermögens verantwortlich. Und das kann laut Bundesamt für Statistik durchschnittlich durchaus noch

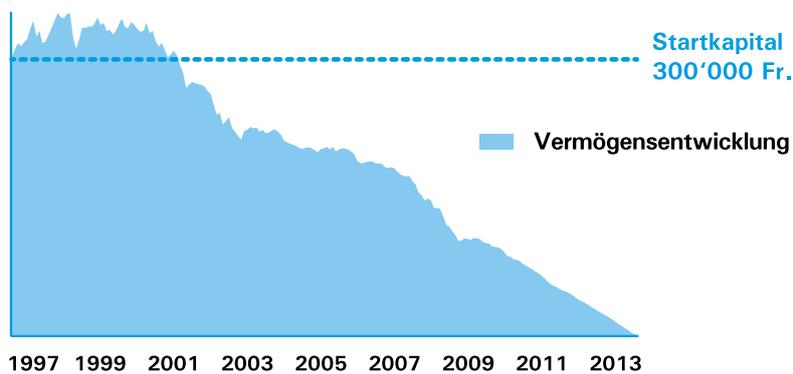
19 Jahre (bei Männern) oder 22 Jahre (bei Frauen) dauern.

Gedanken über Verzehr machen

Bei einem so langen Anlagehorizont lohnt sich deshalb ein systematisches Vorgehen. Neben einem kritischen Blick auf die Vermögensverwaltungskosten und der Wahl einer adäquaten Anlagestrategie, sollten sich Kapitalbezüger von Anfang an über den Verzehr des Vermögens Gedanken machen.

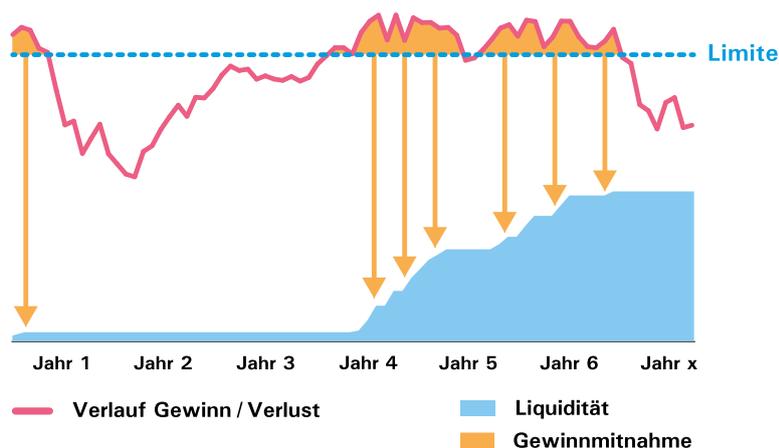
Wer nicht auf das Vermögen aus dem Kapitalbezug angewiesen ist, kann es liegen lassen oder sich von Zeit

Grafik 1: Auszahlungsplan mit Werteverzehr



Die Grafik widerspiegelt den Vermögensverzehr einer Anlage von 300'000 Franken in einer ausgewogenen Anlagestrategie. Mit einer monatlichen Auszahlung von 2'200 Franken endet der Auszahlungsplan aufgrund der zugrundeliegenden Börsenentwicklung nach rund 17 Jahren.

Grafik 2: Gewinnmitnahmeplan ohne Werteverzehr



Der Gewinnmitnahmeplan schöpft automatisch das Kapital über einer vorbestimmten Limite ab.

zu Zeit spontan etwas gönnen. Das kann zum Beispiel dann der Fall sein, wenn sich jemand sein Vorsorgekapital teils als Rente (für die Begleichung der Ausgaben des täglichen Bedarfs) und teils als Kapital auszahlen lässt. Wer jedoch alles als Kapital bezieht und sich davon eine regelmässige Rente ausbezahlen will, entscheidet sich für eine Anlagelösung mit Auszahlungsplan. Der Anleger definiert dabei Intervall (zum Beispiel monatlich) und Höhe der Auszahlung aus seinem Wertschriftendepot. Der Auftrag für einen Auszahlungsplan kann jederzeit angepasst oder gestoppt werden.

Auszahlungspläne mit einem vordefinierten, kontinuierlichen Werteverzehr bieten sich nicht nur für Anleger in der dritten Lebensphase an: Wertschriften sind die ideale Lösung für den Vermögensaufbau für Eltern, die damit ihren Kindern die Ausbildung finanzieren wollen. Von der Geburt bis zum Zeitpunkt, an dem die Kinder flügge werden, bietet sich ein für das Wertschriftensparen idealer langer Anlagehorizont. Damit lässt sich auch mit kleinen, aber regelmässigen Einzahlungen Kapital aufbauen, das dann in Kombination mit einem Auszahlungsplan als Unterstützungs-

beitrag für die Kinder in Ausbildung dient. «Regelmässig» kann auch hier monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich sein.

Marktbewegungen berücksichtigen
Grafik 1 beschreibt einen Auszahlungsplan mit Werteverzehr: Das vorhandene Wertschriftenvermögen wird systematisch über einen bestimmten Zeitraum abgebaut. Marktbewegungen können diesen Prozess beschleunigen oder bremsen. Die regelmässig ausbezahlten Beträge können jedoch bei Bedarf der persönlichen oder wirtschaftlichen Situation angepasst werden.

Gewinn mitnehmen

Neben dem Auszahlungsplan mit Werteverzehr existiert auch die Möglichkeit, mit einem Gewinnmitnahmeplan lediglich Kapitalgewinne über einer bestimmten Limite abzuschöpfen und somit ein Grundkapital stehen zu lassen. Alle Gewinne, die oberhalb einer vom Anleger definierten Limite liegen, werden jeweils zu vordefinierten Zeitpunkten (monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich) automatisch ausgezahlt. Dies führt zu einer systematischen Gewinnausschüttung: Auto-pilot statt Spontanentscheid. Beim Gewinnmitnahmeplan ist allerdings eines zu berücksichtigen: Da man sich eine Limite setzt, über der Gewinne ausbezahlt werden, kann es nach einer Börsenbaisse unter Umständen zu einer längeren Durststrecke kommen, in der keine Gewinne ausbezahlt werden (siehe Grafik 2). Mit der Limite setzt man sich sozusagen eine fixe High Water Mark, die nach einem Taucher an den Finanzmärkten zuerst wieder erreicht werden muss.

Systematische Bewirtschaftung

Sowohl mit dem Auszahlungsplan mit Werteverzehr als auch mit dem Gewinnmitnahmeplan entscheidet sich ein Anleger für die systematische Bewirtschaftung des Vermögens. Er vermeidet willkürliche spontane Entscheidungen und setzt auf Langfristigkeit, Systematik und Disziplin: Was beim Vermögensaufbau gilt, gilt erst recht bei dessen Verzehr.

michele.martin@avadis.ch
www.cleveranlegen.ch